

Diskussionsforum zu E-RIC 3/ Management Commentary

– Protokoll der Diskussion am 25. November 2005 –

Dauer und Ort:

25.11.05, 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr, Hypo Real Estate AG, München

Teilnehmer auf dem Podium:

Prof. Dr. Klaus Pohle (DSR)

Liesel Knorr (DRSC)

Begrüßung

Herr Pohle begrüßte die Teilnehmer der Öffentlichen Diskussion. Anschließend führte Frau Knorr durch die Präsentationen.

Im Folgenden sind die wesentlichen Inhalte der Wortmeldungen zu den einzelnen TOP wiedergegeben.

TOP 1: E-RIC 3: Verpflichtung zur Entsorgung von Elektro- und Elektronikgeräten

Die Bilanzierung der Entsorgung historischer Altgeräte aus privaten Haushalten und von kommerziellen Nutzern scheint unkontrovers; Gerüchte, IFRIC 6 (der sich lediglich mit historischen Altgeräten privater Haushalte befasst) werde überarbeitet, sorgen für Verwirrung, da nicht von einer Erweiterung um die noch nicht abgedeckten Sachverhalte, sondern Änderung des Konsensus ausgegangen werde.

Die Diskussion um den Zeitpunkt der Rückstellungsbildung für die Entsorgung neuer Altgeräte privater Haushalte bei Herstellern ist zurzeit bei betroffenen Unternehmen und ihren Abschlussprüfern für den Fall des Umlageverfahrens noch nicht abgeschlossen. Grundsätzlich wird die in E-RIC 3 vorgesehene Handhabung als sachgerecht angesehen. Eine baldige abschließende Meinungsäußerung des RIC würde begrüßt, die Bereitschaft zu weiteren Gesprächen signalisiert.

TOP 2: Management Commentary

Die derzeitige Praxis der Lageberichterstattung in Deutschland wird noch nicht als einheitlich angesehen; die Auswirkungen der geänderten Anforderungen nach dem Bilanzrechtsreformgesetz und nach Bekanntmachung des DRS 15 sind erst in einigen Monaten abzusehen. Wird das derzeitige Regelwerk in Deutschland nicht wesentlich verändert, ist mit durchgängiger Akzeptanz zu rechnen. Die Aufnahme der Lageberichterstattung in das von einem Standardsetter (dem IASB) vorgegebene Regelwerk wird einhellig begrüßt. Als fraglich wird jedoch angesehen, ob Regulatoren bereit sind, ihre Domäne aufzugeben.

Das Diskussionspapier wird von einigen Teilnehmern als zu vage bezeichnet; es wird vermutet, dass verwässernde Kompromisse geschlossen werden, wo man hinter den in Deutschland geläufigen Anforderungen zurückbleibt. Insbesondere Unternehmensvertreter

hoffen auf ein global einheitliches Anforderungsprofil an die Finanzberichterstattung, um Wettbewerbsnachteile auszuschließen. Bessere bzw. weitergehende Berichterstattung sollte jedoch nicht als Nachteil angesehen werden, da der Kapitalmarkt dies honoriert. Klärungsbedarf wird in der Abgrenzung zwischen bereits heute üblichen Aussagen im Geschäftsbericht und den Informationen, die in den regulierten Teil aufzunehmen sind. Insbesondere aus aufsichtsrechtlicher Sicht ergeben sich gegenüber Aussagen zu Strategien, Trends, Prognosen Fragen der Verifizierbarkeit. Die Frage der Prüfung und etwaigen Prüfungsintensität wird als klärungsbedürftig angesehen.

Verabschiedung

Herr Pohle bedankte sich für das Interesse und die rege Beteiligung an der Diskussion und verabschiedete die Teilnehmer.

Berlin, den 28. November 2005